

zurückblicken können und der dabei gewonnene Erfahrungsschatz der vielen fleißigen Betriebsangehörigen eine wertvolle Quelle für hohe Effektivität und Produktivität darstellt.

Gestützt auf diese Erfahrungen und gepaart mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik entwickelten unsere Forscher, Konstrukteure und Technologen einen Nähroboter. Mit ihm wird ein neuer Schritt der Automatisierung der Konfektionsindustrie eingeleitet. Mit diesem Roboter werden die Arbeitsplätze rationeller gestaltet, und häufig wiederkehrende Arbeiten laufen automatisch ab. Die Produktivität steigt erheblich. Ein großer Teil der bisherigen Handarbeit entfällt, und die physische Belastung für die Näherinnen wird beträchtlich gesenkt.

Die Nähroboter und andere moderne Industrienähmaschinen aus unserem Betrieb stehen auf der Exportliste für die Sowjetunion ganz oben. Sie stellen in allen Phasen des Produktionsprozesses, von der Forschung bis hin zum Absatz und Kundendienst, an alle Genossen und Kollegen unseres Betriebes hohe Anforderungen. So werden allein in diesem Jahr 49 Prozent unserer Erzeugnisse Neu- und Weiterentwicklungen sein, die internationale Spitzenleistungen darstellen.

## Export steht unter Parteikontrolle

Verbunden mit dieser Entwicklung ist unbedingt das Streben nach einem reklamationfreien Export. Dem dienen Maßnahmen zur immer besseren Qualitätssicherung, zum Beispiel die Null-Fehler-Produktion. Ein solcher Prozeß wird ständig von unserer Grundorganisation in der politischen Führungstätigkeit beeinflußt, unter anderem über die Parteikontrolle.

Die Parteikontrolle, das haben wiederholt die Erfahrungen gelehrt, hat sich als ein Grundprinzip der politischen Arbeit der Grundorganisation in allen Pha-

sen des Reproduktionsprozesses bewährt. Es zeigt sich, daß die Parteikontrolle zum Beispiel über den Export dort am wirksamsten ist, wo sich die APO und Parteigruppen ständig einen klaren Überblick darüber verschaffen, welche konkreten politischen und ideologischen Fragen sich im Zusammenhang mit der Realisierung des Exports in die UdSSR ergeben.

Unsere Grundorganisation konzentriert sich in der Parteikontrolle deshalb unter anderem auf folgende Fragen: Welche Initiativen haben die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb entwickelt, um die Exportaufgaben vorfristig zu erfüllen? Wie werden die Kollektive für einen qualitäts- und termingerechten Export motiviert? Welche Probleme gibt es, wo zeichnen sich Schwerpunkte ab, und was muß zu ihrer Beseitigung getan werden?

Daß es dabei gute Ergebnisse gibt und der Export in die UdSSR immer wieder in hoher Qualität gemeistert wird, dafür sprechen auch die zahlreichen Auszeichnungen des Betriebes, angefangen bei dem bereits seit 9 Jahren erfolgreich verteidigten Ehrentitel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ bis hin zu den Diplomen internationaler Messen, zum Beispiel der Moskauer „Inlegmasch“.

Auch in Zukunft wird unser Betriebskollektiv, an seiner Spitze die Genossen, in seinem Kampf, den wachsenden Bedarf der UdSSR an Industrienähmaschinen zu befriedigen, nicht nachlassen.

Wichtig für die Zusammenarbeit mit der Leichtindustrie der UdSSR und für einen einwandfreien, den Wünschen der sowjetischen Partner entsprechenden Export ist auch die ständige Teilnahme an Messen und Fachausstellungen in der UdSSR, wo wir unsere Neu- und Weiterentwicklungen vorstellen und die sowjetische Anwenderindustrie individuell beraten können.

Ilse Kipping

stellvertretender Parteisekretär im VEB Nähmaschinenwerke  
Altenburg

## Leserbriefe

glied unseres Kollektivs dient heute als Berufsunteroffizier in der NVA. Darauf sind wir stolz.

Wir Genossen gingen immer davon aus, daß in einer Jugendbrigade eine gute Parteigruppe und eine aktive FDJ-Gruppe arbeiten müssen, wenn sie als Schrittmacher in Erscheinung treten will. So haben sich die Genossen und Jugendfreunde zu wichtigen politischen Ereignissen immer einen gemeinsamen Standpunkt gebildet, und unser Jugendkollektiv gehörte stets zu den ersten, die sich zu politischen Fragen zu Wort meldeten.

Unser Jugendkollektiv hat auch im 35. Jahr des Bestehens der DDR seine

gewachsene politische Reife unter Beweis gestellt. Ausgehend vom Aufruf der Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“, mit 35 Friedenstaten den 35. Jahrestag der DDR würdig vorzubereiten, übernahmen auch wir konkrete Verpflichtungen. Dazu gehörte, daß jeder junge Genosse unserer Parteigruppe eine Aufgabe im Jugendverband löste. Dabei wurde berücksichtigt, daß unsere Parteigruppe nur gut ist, wenn jeder einzelne Genosse in Wort und Tat offensiv die Politik unserer Partei vertritt und selbst stets mit gutem Beispiel vorangeht. Das Parteilieben in der Gruppe trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Eine große Unterstützung sind für mich als Parteigruppenorganisator die regelmäßige Anleitung durch die APO-Leitung, der monatliche „Tag des Parteiarbeiters“ und der Rat vieler älterer, erfahrener Genossen. Dadurch werden Argumente vermittelt, die helfen, Standpunkte auszuprägen und zu festigen. So konnte jahrelang eine intensive Parteiarbeit in unserem Kollektiv geleistet werden, die dazu beitrug, daß unsere Brigade zur Auszeichnung als bestes Jugendkollektiv des WBK des Stadtbezirks Erfurt-Mitte vorgeschlagen wurde.

Es ist uns auch gelungen, das Niveau des Verbandslebens der FDJ weiter